MITTEILUNGEN DER POLLICHIA	III. Reihe 19. Band	133. Vereinsjahr 1972	Pollichia Museum Bad Dürkheim	Seite 122 bis 125

GÜNTER GROH

Die Knäkente *(Anas querquedula)* Brutvogel bei Neustadt/Weinstraße

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Knäkente *(Anas querquedula)* bereits vor 1969 in der Pfalz gebrütet hat, doch fehlte dafür bisher der Beweis, da die Angaben von KINZELBACH (1965) nur als Bruthinweise gewertet werden können (GROH und SISCHKA 1970). Die im folgenden mitgeteilten Brutnachweise sind auch deshalb bemerkenswert, weil sie in einem normalerweise recht wasserarmen Gebiet — östlich von Neustadt/Weinstraße — erbracht wurden und nicht in Rheinnähe, wo man sie wohl eher erwartet hätte.

In geringer Anzahl wurden Knäkenten auf dem Durchzug schon früher im Osten Neustadts festgestellt, besonders im Frühjahr auf überschwemmten Wiesen (vgl. GROH, 1965), doch konnte von diesen Beobachtungen ein Brutverdacht ebensowenig abgeleitet werden wie von den folgenden Feststellungen in den Jahren 1965 bis 1968, die wiederum in Sumpfwiesen gelangen:

20. und 23. 3. 1965 S Aumühle 1, 1 Ex (Verf.)[1].
5. 4. 1965 Flugplatz 2, 2 Ex (He)[2].

6. 4. 1966 S Aumühle 1, 1 Ex (He).
19. 4. 1966 Flugplatz 2, 0 Ex (He).
22. 4. bis 4. 5. 1966 Flugplatz 1, 1 Ex (He).

18. 3. 1967 Flugplatz 1, 1 Ex (He).
24. 3. 1967 S Aumühle 2, 0 Ex (Verf.).
2. 4. 1967 ebenda 35, 25 Ex (Verf.).
8. 4. 1967 ebenda 8, 3 Ex (Verf.).
16. 4. 1967 ebenda 7, 4 Ex (Verf.).
24. 3. 1968 S Aumühle 8, 4 Ex (Verf.).
31. 3. 1968 ebenda 16, 9 Ex (Verf.).

Nach den bisherigen Feststellungen mußte ich zunächst auch bei 5, 4 Knäkenten, die ich am 29. 3. 1969 NW Neustadt (Ortsteil Speyerdorf) beobachtete, Durchzug annehmen. Das gleiche vermutete ich, als sich dort Anfang Mai 1969 immer noch einzelne Exemplare aufhielten. Die Feststellungen erfolgten stets in oder nahe bei einem flachen Tümpel von 550 qm, der 1967 etwa 500 m NW Speyerdorf mitten in Wiesen ausgebaggert worden war. Obwohl hoher Wasserstand im Frühjahr 1969 die Umgebung dieses nährstoff-

[1]) S Aumühle = 4 km E Neustadt/Weinstraße, Ortsteil Geinsheim; 1, 1 Ex = 1 Männchen, 1 Weibchen; Verf. = Verfasser

[2]) Flugplatz = bei Neustadt/Weinstraße, Ortsteil Lachen; He = A. HERRMANN

reichen Tümpels durchschnittlich 20 cm hoch überflutet hatte, bot an höher gelegenen Stellen die das Wasser überragende, im Vorjahr nicht gemähte üppige Vegetation Bodenbrütern ideale Nistmöglichkeiten. Während der Brutzeit hielten sich hier außer *Anas querquedula* u. a. Stockente *(Anas platyrhynchos),* Wachtelkönig *(Crex crex),* Teichhuhn *(Gallinula chloropus),* Bekassine *(Gallinago gallinago)* und Rohrammer *(Emberiza schoeniclus)* auf, die sich teilweise bereits 1968 angesiedelt und gebrütet hatten. Dr. H. Reichert, Nonnweiler, hat das Gebiet im August 1969 mit N. Sischka (z. Zt. Griechenland) aufgesucht und die nachstehende pflanzensoziologische Charakterisierung gefertigt, wofür ihm an dieser Stelle herzlich gedankt sei:

„Die Wasserfläche und der unmittelbare Ufersaum (in der Breite von einigen Metern) lassen sich pflanzensoziologisch gut einordnen.

Lemna minor (kleine Wasserlinse) auf der Wasserfläche deutet ein fragmentarisches *Lemno-Spirodeletum* W. Koch 1964 (Wasserlinsen-Decke) an. Zur vollständigen Gesellschaft gehören außerdem noch *Lemna trisulca* und *Spirodela polyrhiza.* An gestörten Stellen kommt es aber oft zur Verarmung, und die robuste *Lemna minor* übersteht als einzige.

Der Ufersaum gehört zum Verband *Phragmition* (See- und Teichröhrichte). Als Kennarten dieses Verbandes notierten wir *Typha latifolia* und *Glyceria maxima.* Auch Kennarten der übergeordneten pflanzensoziologischen Einheit, der Ordnung *Phragmitetalia* (Röhrichte und Großseggen-Sümpfe) waren vorhanden: *Alisma plantago-aquatica* und *Phalaris arundinacea.* Während die Einordnung in die höheren pflanzensoziologischen Einheiten also ohne jede Schwierigkeit möglich ist, so ist die Feststellung der eigentlichen Pflanzengesellschaft ohne vollständige Vegetationsaufnahme schwieriger. Meine Diagnose erfolgt also mit leichtem Vorbehalt.

Allem Anschein nach liegt das *Glycerietum maximae* Hueck 1931 vor (Wasserschwaden-Röhricht). Nach Oberdorfer (Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Jena 1957) handelt es sich um eine im Gebiet nur schwach ausgeprägte und charakterisierte Röhrichtgesellschaft vor allem in periodisch trocken fallenden Gräben mit stagnierendem oder langsam fließendem Wasser über sehr nährstoffreichem, meist kalkhaltigem Schlamm. Für das Vorliegen dieser Gesellschaft spricht der starke Anteil von *Glyceria maxima.* Dieses Gras tritt in der ansonsten häufigsten Röhrichtgesellschaft, die an Teichufern allgemein verbreitet ist *(Scirpo-Phragmitetum)* mehr vereinzelt auf. Herr Sischka hatte seinerzeit Zweifel, weil es sich in Speyerdorf nicht eigentlich um einen Graben handelt. Ich vermute aber, daß auf diesem Gelände infolge stärkerer Schwankungen des Wasserspiegels ähnliche Bedingungen eintreten, wie sie sonst vor allem an Gräben herrschen.

Etwas weiter von der Wasserfläche entfernt sind die pflanzensoziologischen Verhältnisse sehr unübersichtlich. Vermutlich vollziehen sich dort noch starke Veränderungen, und so treten ziemlich viele Pioniere umliegender Pflanzengesellschaften auf. *Glyceria maxima* bildet auffallenderweise auch weitab von der Wasserfläche dichte Bestände, in die vor allem *Calthion-* (Naßwiesen-) und *Molinion-* (Pfeifengraswiesen, wechselfeucht) Arten eindringen. Letztere treten immer mehr in den Vordergrund, je weiter man sich von den Wasserflächen entfernt."

Die weiteren Beobachtungen erfolgten stets im oben beschriebenen Gebiet, meist auf der offenen Wasserfläche des Tümpels, auf dem sich regelmäßig auch 1 bis 2 Paare Stockenten aufhielten, die ab 15. 5. 1969 Junge führten.

Knäkenten wurden festgestellt am:

8. 5. 1969 1, 0 Ex abfliegend (Verf.).

9., 15. und 20. 5. 1969 1, 1 Ex abfliegend (Verf.).

27. 5. 1969 1 Erpel abfliegend; 1 Weibchen mit 8 frisch geschlüpften Jungen vom Tümpelrand wegschwimmend. Als ich mich auf etwa 30 m genähert hatte, tauchten die Küken geschickt weg, während mich das Weibchen laut quäkend mehrmals umflog. Nach etwa zwei Minuten sammelten sich die Jungen, die Alte flog zu ihnen, worauf alle in der üppigen Ufervegetation verschwanden (Verf.).

28. 5. 1969 bei zwei Besuchen keine Knäkenten bemerkt (He).

29. 5. 1969 zwei Beobachtungsgänge verliefen ebenfalls ohne Ergebnis (Verf.).

31. 5. 1969 (13 Uhr) 1 Erpel abfliegend; 1 Weibchen mit 8 kleinen Jungen am Tümpelrand. Während der Störung tauchten die Küken eifrig, die Ente umflog mich wiederum unter lautem Quäken. Nach kurzer Zeit verschwanden die Jungen unter Führung der Alten in der dichten Ufervegetation (Verf.).

(19 bis 20 Uhr) Erpel und Junge nicht gesehen, dafür aber ständig ein Weibchen, das die Beobachter öfters quäkend umflog, zwischendurch jedoch immer wieder an einer bestimmten Stelle einfiel, wo trotz intensiver Suche keine Küken gefunden werden konnten (N. Sischka, Verf.).

6. 6. 1969 1 Weibchen mit mindestens 3 kleinen Jungen; die Ente umflog den Beobachter laut quäkend (He).

16. 6. 1969 ein Schof von etwa 25 jungen Knäkenten verschiedener Altersstadien unter Führung von 3 Weibchen, die sogleich begannen, den Beobachter unter lautem Quäken zu umfliegen (He); dieses Verhalten der Weibchen wurde auch noch in den folgenden Wochen regelmäßig festgestellt.

18. 6. 1969 3 (oder 4?) Weibchen mit 24 Jungen (Verf.).

19. 6. 1969 3 Weibchen (keine Junge) beobachtet (Verf.).

22. 6. 1969 3 Weibchen, davon eines mit einem höchstens einer Woche alten Jungen (N. Sischka).

25. 6. 1969 3 Weibchen und etwa 25 Junge verschiedener Altersstadien (He, Verf.).

26. und 28. 6. 1969 3 Weibchen, aber keine Jungen festgestellt (He, Verf.).

30. 6. 1969 4 Weibchen und 1 mausernder Erpel (He).

4. 7. 1969 4 Weibchen und 1 Mausererpel sowie 6 halbwüchsige Junge (Verf.).

9. 7. 1969 3 Weibchen und 4 flugfähige Junge (Verf.).

14. 7. 1969 3 Weibchen und 4 flugfähige Junge (He).

21. 7. 1969 letztmals für 1969 NW Speyerdorf 6 Knäkenten gesehen und zwar 3 Weibchen und 3 Junge, die von den Alten kaum zu unterscheiden waren (Verf.).

Bei weiteren Exkursionen Ende Juli und im August 1969 wurden keine Knäkenten mehr, wohl aber noch Stockenten beobachtet. Schon seit Juli 1969 war der Wasserstand ständig gefallen, so daß sich Ende August im Tümpel nur noch wenig Wasser befand. Die umliegenden Wiesen waren bereits seit Ende Juni weitgehend ausgetrocknet.

Bei sämtlichen Kontrollgängen vom 27. 5. bis 21. 7. 1969 war bemerkenswert, daß die jungeführenden Weibchen sich nähernde Beobachter bis zu drei Minuten lang laut quäkend umflogen. Die Rufe klangen wie „quäk" oder zweisilbig „quäk — quäk". Bei diesem Verhalten, das bei einem Erpel nicht festgestellt werden konnte, dürfte es sich um ein Verleiten gehandelt haben. Geradezu auffällig war, wie die Enten durch ihre Quäkflüge auf sich aufmerksam machten, um einen Störenfried — besonders wenn er sich in der Nähe der Jungen befand — vom Nachwuchs abzulenken. Stets wurde nur ein Erpel festgestellt, der sich meist mitten in dem Flachwassertümpel aufhielt und bei einer Störung sofort abflog, wobei er selten einmal schnarrte. Ein Nest wurde trotz intensiver Suche in der näheren Umgebung des Tümpels nicht gefunden. Die Jungen müssen an einer von der offenen Wasserfläche weiter entfernten Stelle erbrütet worden sein. Mit Sicherheit handelte es sich um drei, vielleicht sogar um vier Bruten.

Während der Brutzeit 1969 wurden in den Sumpfwiesen S Aumühle ebenfalls Knäkenten festgestellt, doch gelang hier kein Brutnachweis:

28. 6. 1969 1, 0 Ex (He, Verf.).
8. 7. 1969 1, 1 Ex (Verf.).

Im Frühjahr 1970 gelang am 27. 3. 1970 im „Judenloch" (= 2 km südöstlich von Neustadt/Weinstraße) die Beobachtung von 9, 8 Knäkenten (Verf.); das Gebiet NW Speyerdorf, in dem im Vorjahr die Brutfeststellungen erfolgten, wurde durch Anlage eines Entwässerungsgrabens weitgehend trockengelegt. Hier wurde lediglich noch am 17. 5. 1970 (He) und 14. 6. 1970 (Verf.) jeweils ein Erpel festgestellt. 1971 und 1972 trockneten Wiesen und Tümpel noch weiter aus, so daß der Brutplatz verloren ging.

Literatur:

Groh, G. Vogelfauna von Neustadt/Weinstraße und Umgebung. — Mitt. Pollichia **III.** Reihe, **12**, 69—129, 1965

— und N. Sischka Berichtigungen zu: „Kommentierte Liste der Vögel der Pfalz." — Mitt. Pollichia **III.** Reihe **17**, 129—143, 1970

Kinzelbach, R. Kommentierte Liste der Vögel der Pfalz. — Emberiza **1**, 5—36, 1965

Anschrift des Verfassers:

Günter Groh, 673 Neustadt/Wstr., Amalienstraße 12

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Groh Günther

Artikel/Article: Die Knäkente (Anas cfuercjuedula) Brutvogel bei Neustadt/Weinstraße 122-125